

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 69=89 (1923)

Heft: 17

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stände in unseren Wiederholungskursen mehr Zeit zur Verfügung, so wäre es nach meiner Ansicht gut, wenn man Uebungen ausführen könnte, in denen dem Mann gezeigt wird, wie er auch ohne Waffe einen Feind erledigen kann. Hierzu müßte man besondere Leute, die in der japanischen Ringkunst (Jiu-Jitsu) bewandert und instruiert sind, zum Einüben verwenden, wie dies z. B. im aargauischen Polizeikorps gemacht wird.

Wenn der Schütze die Eigenart des bewaffneten Kampfes Mann gegen Mann kennt, so steigert sich durch die Uebungen als Unbewaffneter sein Selbstvertrauen zum Gefühl der unbedingten eigenen Ueberlegenheit, was ungeheuer wichtig ist.

Totentafel.

Colonel d'Inf. *Joseph Ribordy*, né en 1857, Cdt. Brig. Mont. 3 jusqu'en 1914, depuis à disp., mort d'accident au Col du Rawil le 2 août 1923.

Literatur.

Schweizer Kriegsgeschichte. Heft 8. „**Die Schweiz unter Fremdherrschaft 1798 bis 1813.**“ Von Hans Nabholz. Bern 1921 (erschienen 1923).

Vor einigen Monaten ist den vielen Abonnenten der Schweizer Kriegsgeschichte wieder einmal ein Heft dieser während des Aktivdienstes vom Generalstab ins Leben gerufenen Unternehmung zugekommen. Es darf wohl auch an dieser Stelle der Freude darüber Ausdruck gegeben und mit einigen Worten auf die schöne Publikation hingewiesen werden.

Die Jahre 1798—1813, „die Schweiz unter Fremdherrschaft“, die Prof. Dr. Hans Nabholz, der Staatsarchivar des Kantons Zürich, im vorliegenden Heft behandelt, sind keine glücklichen Zeiten für die Eidgenossenschaft gewesen, aber trotzdem liest man die Schilderungen davon mit großem Interesse. Der Verfasser, der sich durch frühere Arbeiten als vortrefflicher Kenner und Beurteiler dieser Periode ausgewiesen hat, schöpft aus dem Vollen und schildert in kurzen, prägnanten Zügen die vielen und oft verwickelten Ereignisse, wobei er auch neue handschriftliche Quellen beizieht und archivalische Notizen zur Belebung des Bildes verwertet.

Den Hauptteil des Heftes nehmen die Jahre 1798—1802 ein: Zuerst die Unterwerfung der Schweiz unter die Helvetik, wobei in den Kämpfen in der Innerschweiz besonders die prächtige Gestalt von Alois Reding hervortritt. Dann die Schweiz als Kriegsschauplatz fremder Heere mit den vielen interessanten Operationen in den Alpen und den beiden Schlachten von Zürich 1799. Ergreifend und eindrucklich sind die Schilderungen der mannigfachen Not, die diese Kriegsjahre über große Teile der Schweiz gebracht haben.

Ein kürzerer dritter Abschnitt behandelt die Jahre 1803—1813, wo die Schweiz, wenn auch formell „neutral“, ganz unter der Herrschaft Napoleons stand und weder im Innern noch im Außern eine eigene Politik treiben konnte. Nur mit großer Mühe gelang es ihr im Militärwesen einige bedeutende Fortschritte zu machen und so bei den Grenzbesetzungen von 1805 und 1809 zum ersten Mal ein wirkliches eidgenössisches Truppenkorps aufzustellen. Ende 1813 allerdings verhinderten die schwachen Truppen den Einmarsch der Alliierten

über ihre Grenzen nicht und die Mediationszeit nahm mit dem Sturze Napoleons ein ruhmloses Ende. Das hoffentlich bald erscheinende Heft 9 wird uns die nächsten Jahre schildern, wie nach weiteren inneren Wirren und neuen fremden Einmischungen der Bundesvertrag von 1815 zu Stande kam, seit dem es gelungen ist, fremde Beherrschung und fremde Heere von unserer Vaterlande fernzuhalten.

Gerade in jetziger Zeit ist es gut, sich wieder einmal vor Augen zu halten, was infolge des Zusammenbruchs von 1798 und der gänzlich versagenden militärischen Rüstung unsere Vorfahren an Mißhandlungen und Demütigungen mußten über sich ergehen lassen. Der Leser kann manche nützliche Vergleiche mit den Ereignissen neuester Zeiten und hoffentlich auch die richtigen Lehren daraus ziehen. Dann wird diese vortreffliche Schrift in jeder Beziehung ihren Zweck erfüllen.

Hptm. F. Heusler.

Das württembergische Landwehr-Infanterie-Regiment 122 im Weltkrieg 1914—1918. (Band 27). Das württembergische Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 54 und das württembergische Ersatz-Infanterie-Regiment 52. (Band 28). Das württembergische Infanterie-Regiment Nr. 479. (Band 29).
Chr. Belser A.-G. Verlags-Buchhandlung, Stuttgart.

In rüstiger Folge schreitet das württembergische Generalstabswerk, wie aus der Angabe obiger drei Bände der einzelnen Regimentsschriften ersichtlich, vorwärts. Von diesen erweckt der erste Band 27, Landwehr-Regiment 122 behandelnd, unser besonderes Interesse. Besonders weil die deutsche Landwehr in vielen Teilen in ihrer Ausbildung unsern Miliztruppen entsprach, sich aber dennoch von Beginn des Krieges weg als vollwertig erzeugte. — Der Kriegsbeginn ist hier besonders anschaulich geschildert. Die Darstellung der Kämpfe, speziell im Bewegungskrieg 1914, ist überaus anschaulich und lebhaft, da auch Einzelberichte über Detailunternehmungen Verwendung finden, selbst reproduziert werden. Was das Buch noch besonders an Anschaulichkeit gewinnen läßt, sind die zahlreichen und sehr sorgfältig ausgesuchten Abbildungen.

Der folgende Band 28 behandelt eine besondere Organisation, die sogenannten Ersatz-Bataillone, die in ihrer Bildung eigentlich den Friedenstruppen in nichts nachstanden, mit der Ausnahme, daß die Leute einander recht fremd gegenüberstanden und zuerst aneinander gewöhnt werden mußten. Trotzdem wurden die Truppen schon frühzeitig in den Augusttagen 1914 in den Kämpfen in Lothringen mit gutem Erfolge verwendet. Nachher wurde das Bataillon der fest gefügte Stamm für das Ersatz-Regiment 52. Was diese Geschichte vor allem sehr wertvoll gestaltet, ist, daß taktische Details der Bataillonsführung gegeben werden, später auch des Regiments. Für den Mitkämpfer werden sich hier jedenfalls zahlreiche wertvolle Erinnerungen an durchgemachte Strapazen, Erfolge und Mißerfolge vorfinden.

Der folgende Band 29 enthält die Geschichte des aus diesem Regiment später gebildeten Infanterie-Regiments 479, das an den Kämpfen vor Verdun und in der großen Schlacht in Frankreich großen und oft erfolgreichen Anteil hatte. Auch hier ist vor allem die Darstellung einzelner Kämpfe — wir verweisen z. B. auf die Tankschlacht von Le Château, die Kämpfe in der Hermannsstellung, in der Abwehrstellung bei Landrecis — besonders vom militärisch-taktischen Standpunkte aus sehr klar.

Für das Studium der Materialschlacht in Frankreich wird man sich hier sehr häufig über Details Rat holen können. Auch hier ist die Ausstattung mit Bildern eine reichhaltige und ganz vorzügliche.

Diese drei Bände schließen sich den Vorgängern würdig an und bilden mit eine wertvolle Quelle zum Studium der Detail-Kriegsgeschichte.

Oberstlt. Bircher, Aarau.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

La reproduction du texte est autorisée à condition de mentionner
le titre complet de la Revue.